



Lamas und Alpakas in der Lindenstraße

Wo sind wir geboren?

Geboren sind wir auf der Schwäbischen Alp.
Rudi ist im Emsland geboren!

Von wo kommen wir ursprünglich her?
Aus Südamerika.

Zu welcher Tierart gehören wir?

Wir gehören alle zu den Neuweltkamelen und
stammen von den noch in Südamerika wild
lebenden Guanakos und Vikunjas ab.

Wo leben Lamas und Alpakas
In den Anden in 3.000 bis 5.000 Meter Höhe.

Was gibt es dort zu essen?
Gras, Kräuter, Moose, Sträucher und Flechten.



Lama Paul
geboren am 04.05.2017

Kämpft täglich um seinen Chefposten -
ein gutmütiger Herdenchef.



Lama Theo
geboren am 08.07.2018

Liebt sich selbst am meisten -
auch er möchte gerne Chef sein.



Lama Jack
geboren am 04.06.18

Jack ist unser Filou und Ausbrecherkönig -
auch er möchte gerne Chef sein.



Woolly - Alpaka Teddy
geboren am 08.06.16

Mutig und ein guter Läufer -
heimlicher zweiter Chef.



Alpaka Uli
geboren am 15.06.16

Liebt Kinder und Hunde -
möchte mit jedem Kontakt aufnehmen.



Alpaka Rudi
geboren am 20.05.20

Lernt noch und ist noch etwas scheu,
setzt sich in der Gruppe durch!

Lamas und Alpakas

Lamas und Alpakas gehören zur Familie der Kamele und stammen aus Südamerika. Die bekannteren Altweltkamele sind die Trampeltiere (mit zwei Höckern) und die Dromedare (mit einem Höcker).

-

Alle Kameliden sind Paarhufer und haben unter Ihren Füßen Schwielensohlen. Ihre zwei Zehen werden von gebogenen Hufnägel geschützt. Diese nutzen durch regelmäßiges Laufen ab und wachsen nach.

-

Alle kamelartigen Tiere kauen ihre Nahrung wieder. Lamas zählen jedoch nicht, wie z.B. Rinder und Schafe, zu den Wiederkäuern. Sie haben einen dreigeteilten Magen und sind damit einzigartig.

In Südamerika werden die Lamas überwiegend als Lasttiere genutzt, da diese an die dünne Luft in Höhen zwischen 3.000 bis 5.000 Metern angepasst sind.

Die Alpakas dienen als Wolllieferant.



Beide Tierarten zählen in Deutschland zu den Nutztieren und unterliegen der Melde- und Bestandsregisterpflicht.

Nähere Informationen unter:

lu.bieder@t-online.de

Alpakawolle

Als Wolllieferant sind die Alpakas nicht mehr wegzudenken. Ein Alpaka bringt etwa 3-4 Kilo Wolle im Jahr. Je nach Qualität der Wolle werden Preise zwischen 30 Euro und 100 Euro pro Kilo verlangt. Je dünner und feiner eine Faser ist, desto teurer ist diese. Die noch lebenden und streng geschützten Urformen der Alpakas, die Vikunjas, besitzen die teuerste, seltenste und zweitdünnste Wolle der Welt. Der Durchmesser beträgt weniger als 0,012 Millimeter (ein Menschenhaar ca. 0,050 mm - bis 0,080 mm). Die Alpakawolle ist ca. 0,018 mm - 0,026 mm dick. Die Dicke normaler Schafswolle liegt zwischen 0,032 mm und 0,046 mm.

Im Gegensatz zur Schafswolle besitzt Alpaka- und Lamawolle nur einen geringen Anteil an natürlichen Fetten. Die einzelnen Fasern sind hohl und bewirken den kühlenden und gleichzeitig wärmenden Effekt. Die Wolle kann somit im Winter wie auch im Sommer getragen werden.

-

Noch heute wird im Hochland der Anden die Wolle mittels Spindel verarbeitet.



Weiteres Interessantes

Bedingt durch die Anpassung an die karge Landschaft der Hochgebirge benötigen die Lamas und Alpakas lediglich Grünfütter und Rohfaserstoffe. Grünfütter erhalten Sie ganz natürlich über das Abweiden von Flächen und die Rohfasern über Heu, Stroh, Strauchwerk und Holzfasern.

-

Aus der Futterknappheit in den Hochgebirgen hat sich auch die Angewohnheit ergeben, dass die Tiere sich selbst einen Kotplatz aussuchen, den sie auch immer beibehalten. Somit bewahren die Tiere ihre begrenzte Weidefläche und beschmutzen diese nicht mit Kotresten.

-

Lamas und Alpakas sind Fluchttiere mit einem starken Herdentrieb. Sie sind leicht zu erschrecken, aber gleichzeitig auch sehr neugierig. Alles wird gemeinsam in der Gruppe unternommen. Tritt der Mensch den Tieren ruhig gegenüber, so verhalten die Tiere sich auch entsprechend ruhig.

Helfen Sie uns mit, die Tiere gesund und munter zu erhalten!

Verhalten Sie sich den Tieren gegenüber ruhig und besonnen. Die Tiere erhalten genügend Futter. Artfremdes Futter (Obst, Gemüse) führt zu Koliken. Zuckerstoffe, die in Brot und Backwaren enthalten sind, verursachen Magenprobleme und schaden dem Organismus auf Dauer erheblich.

Richtiges Verhalten verhindert die Abgrenzung und bewahrt den Zugang zu den Tieren!

Die Tiere sind noch im jugendlichen Alter und bedürfen noch der Zuneigung und Erziehung. Rangeleien untereinander sind normal und stellen kein Fehlverhalten dar. Unsere Tiere sind so erzogen, dass diese normal nur ihre Artgenossen anspucken. Spucken sie dennoch Menschen an, liegt es meist am Fehlverhalten des Menschen.